Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 6. **Freitag, den 8. Januar** **1892.**

Tagesschau.

J. M. der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am Mittwoch Vormittag zunächst eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Berliner Thiergarten. Von derselben zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser alsdann bis Mittags um 12 Uhr mit dem Chef des Civilkabinets und empfing darauf in besonderer Audienz den neuernannten chilenischen Gesandten am Berliner Hofe, Gonzalo Bulnes, welcher Sr. Majestät sein Beglaubigungsschreiben, sowie ein Schreiben des Präsidenten Jorje Montt über die Wiederherstellungen der constitutionellen Regierung überreichte. Am Nachmittage um 1¼ Uhr sahen die Majestäten den Fürsten Anton Radziwill nebst Prinzessin Helene Radziwill den Grafen Joseph Potocki den Militärbevollmächtigten bei der deutschen Botschaft in Petersburg, Generalmajor und General a la suite v. Villaume, und den Militäbevollmächtigten in Rom, Oberstlieutenant v. Engelbrecht, u. A. als Gäste bei sich zur Frühstückstafel.

Eine Sensationsaffaire kündigt die „Post“ an: „In Schlesien geht, wie uns mitgetheilt wird, das Gerücht, daß gegen den preußischen Landtagsabgeordneten Grafen Limburg-Stirum, der, früher Unterstaatssecretär und lange Zeit Vertreter der Leiter im Auswärtigem Amte, als Gesandter zur Disposition gestellt worden ist, eine Disziplinar-Untersuchung eingeleitet worden sei. Es handle sich dabei um einen Artikel gegen die Handelsverträge, den Graf Limburg, jetzt einer der Führer der conservativen Partei im preußischen Abgeordnetenhause, am 14. December v. J. unter Nennung seines Namens in der „Kreuzzeitung“ veröffentlicht hat. Die Nachricht von der Einleitung der Untersuchung wird uns von vertrauenswerther Seite als „verbürgt“ mitgetheilt. Wir haben allen Anlaß, an dem guten Glauben des Einsenders nicht zu zweifeln, können aber doch nicht mit dem Ausdruck unserer Hoffnung zurückhalten, daß sich die Nachricht nicht bestätigen möge.“

Der Reichsanzeiger bringt folgende Mittheilung: Die in Berliner Zeitungen enthaltene Notiz, wonach Seitens des Reichscommissars für die Weltausstellung in Chicago am 17. Januar eine Anzahl deutscher Handwerker nach Chicago entsandt werden solle, beruht auf Irrthum. Der Reichscommissar hat dahingehende Maßnahmen weder getroffen noch für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

Dem Verleger Korn von der Schlesischen Zeitung in Breslau ist ein Kabinetsschreiben des Kaisers zugegangen, worin dem Interesse des Monarchen an dem vor einigen Tagen stattgehabten hundertfünfzigjährigem Jubiläum des genannten Blattes Ausdruck gegeben und der Glückwunsch Sr Majestät übermittelt wird. Der Kaiser wünscht, die Zeitung, welche allezeit treu zu Kaiser und Reich gestanden, möge weiter gedeihen und gleiche vaterländische Gesinnung auch in Zukunft bewähren.

Aus Saadani in Ostafrika kommt ebenfalls die Bestätigung, daß Major von Wißmann im Juni selbst die Dampfer-Expedition zum Victoria-See führen wird. Als Transportmittel wird an der zerlegbaren Feldbahn festgehalten.

Dem Reichseisenbahnamt sind auf Grund der vom Reichstage gefaßten Resolutionen Unterlagen nach dem Stande vom 1. September 1891 über die Kohlenausfuhr geliefert worden. Infolge dessen ist jetzt dem Reichstage die Uebersicht der Ausnahmetarife deutscher Eisenbahnverwaltungen zugegangen, welche dazu bestimmt sind, die Ausfuhr deutscher Kohlen und den Wettbewerb inländischer Kohlen mit ausländischen Kohlen zu begünstigen.

Die Reichsregierung bereitet scharfe Maßnahmen gegen die Verbreitung unsittlicher Drucksachen und Bilder vor, die in Kürze in Geltung treten sollen.

Die Postbeamten petitioniren um eine Erhöhung der Mankogeldern, da in Folge des verstärkten Verkehrs aus dem Verkauf der Versicherungsmarken Irrthümer heute weit eher möglich sind, als früher.

Seit einigen Tagen ist das in Mainz liegende Brandenburgische Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 3 mit der neuen Büchse (Gewehr-Modell 1891) ausgerüstet Die Waffe hat dieselbe Construktion wie das neue 8 mm. Magazingewehr, die Länge derselben beträgt aber nur 95 Centimeter.

An maßgebender Stelle wird, wie die „Schles. Ztg.“ erfährt, die allgemeine Einführung der Todtenschau für den preußischen Staat erwogen. Zu diesem Zweck sind Voruntersuchungen angeordnet worden, welche namentlich über die Frage Licht verbreiten sollen, ob es möglich sein wird, überall, auch in sehr schwach bevölkerten Gegenden die obligatorische Todtenschau in jedem Falle sicher durchzuführen, sowie über die weitere Frage, wie hoch sich die aus der Maßregel erwachsenden Kosten belaufen dürften und auf welche Weise für dieselben Deckung zu suchen sein würde.

Gehaltsaufbesserung für Beamten. Wie bereits bekannt, hat der preußische Finanzminister einer Anzahl von Beamtenklassen die Mittel für die Gehaltsausbesserung unter gleichzeitiger Einführung der Alterszulagen bereitgestellt. Dazu gehören insbesondere die Kreisschulinspektoren, die Seminarlehrer und die ordentlichen Lehrer. Die „Cöln Ztg.“ macht darüber folgende Mittheilung: Bisher begann ihr Gehalt mit 1800 M. und konnte bis 4500 M. steigen, während das Durchschnittsgehalt 3150 M. betrug. Dieser Durchschnitt war thatsächlich für alle Lehrer die höchste Stufe geworden, die nicht zu Oberlehrern aufrücken konnten. Jetzt soll das in doppelter Weise geändert werden; einentheils soll das Anfangsgehalt um 300 M. erhöht werden, also fortan 2100 M. betragen; dann sollen fortan alle Lehrer mit dem wachsenden Dienstalter regelmäßige Alterszulagen erhalten, so daß sie von selbst bis in die höchste Gehaltsklasse hinaufrücken können, während den Oberlehrern darüber hinaus noch die besondere Oberlehrerzulage von 900 M. zufällt. Ueber die Einzelheiten sollen die Verhandlungen zwischen dem preußischen Kultusministerium und Finanzministirium noch nicht ganz beendet sein; doch wird versichert, daß der eben gezeichnete Rahmen auf alle Fälle maßgebend sein werde.

Der Verein der deutschen Maschinen-Ingenieure hat dem ehemaligen preußischen Eisenbahnminister Maybach eine kunstvolle Anerkennungs-Adresse überreicht. Der Minister dankte der Vereins-Deputation in den wärmsten Worten.

Zwischen dem „mecklenburgischen Militärdepartement,“ welches einige wenige formale Obliegenheiten hat, und dem preußischen Kriegsministerium, dem die mecklenburgischen Truppen unterstehen, hat es einen kleinen Kompetenzstreit gegeben. Das Ende von der Sache ist gewesen, daß General von Brandenstein, Chef des Militärdepartements, von seinen Posten abgetreten und durch den früheren preußischen Oberstlieutenant von Maltzahn ersetzt ist.

Der Buchdruckerstreik macht in Berlin auch der Polizei zu schaffen. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung werden fortdauernd nicht nur die Druckereien der Zeitungen im Auge behalten, um die dort arbeitenden Setzer vor Belästigungen und Vergewaltigungen zu schützen, sondern es werden auf jene Orte, wo den Arbeitsuchenden Auskunft über offene Setzerstellen ertheilt wird, durch Polizeibeamte beobachtet. Am Mittwoch fanden in Berlin vier sozialdemokratische Versammlungen statt, in welchen Beschlüsse zu Gunsten der Streikenden gefaßt wurden.

Eine höchst unliebsame Ueberraschung wurde der Sozialdemokratte in Meldorf zu Theil. Die Führer hatten nach dort eine Versammlung einberufen. Die Versammlungen haben in Meldorf vor Aufhebung des Ausnahmegesetzes sehr guten Erfolg gehabt. Da man jetzt für genügende Bekanntmachungen Sorge getragen, wurde eine zahlreiche Betheiligung erwartet. Allein diesmal fanden sich außer dem Einberufer und dem Redner kein Mensch ein. Der Zauberbann, der früher über den sozialdemokratischen Versammlungen lag, ist eben gebrochen.

Der Ersatz für die deutsch-ostafrikanische Schutztruppe. Da Sudanesen für die Schutztruppe nicht mehr angeworben werden dürfen, haben Oberführer Dr Schmidt sowie Oberarzt Dr. Becker Befehl erhalten, in dem portugiesischen Zululand Mannschaften anzuwerben. Uebrigens hat Lieutenant Sigl in Tabora begonnen, aus den Eingeborenen Rekruten auszubilden.

Gegen den schweizerischen Handelsvertrag. Wie die Köln. Ztg. aus Düsseldorf meldet, fand Dienstag dort eine Versammlung der deutschen Coularddrucker statt, behufs Festsetzung der Maßnahmen gegen die das Seidendruckgewerbe schwer bedrohenden Bestimmungen des schweizerischen Handelsvertrages.

Ausland.

Frankreich. Die Kammerverhandlungen gehen jetzt zu Ende. Die letzten Sitzungen verliefen in ganz außerordentlicher Stille. Selbst in französischen Journalen zeigt sich kein größeres Interesse mehr für dieselben. — Der französische Minister des Auswärtigen hat sich in dem Streit mit Bul-

---

Auf verwegener Bahn.

Kriminalnovelle von Gustav Höcker.

Nachdruck verboten

(33. Fortsetzung.)

Volkmar erzählte nun seiner lautlos lauschenden Zuhörerin, wie er seine Forschungen in der Ritter'schen Gärtnerei begonnen, wie sein Verdacht sich gleich auf den Käufer des Blumenbouquets gelenkt, wie er in demselben nach Harnisch's überraschenden Aufschlüssen Imhoff vermuthet habe, aber im weiteren Verlaufe seiner Ermittelungen zu dem unerwarteten Resultat gelangt sei, daß Anna's verdächtiger Courmacher Harnisch selbst war. Dann gestand er, wie die Siglinden so peinliche Verhandlnng über den Ehevertrag nur ein Experiment gewesen sei, um Anna Ritter der Unterhandlung als unsichtbare Ohrenzeugin beiwohnen zu lassen, die Flammen der Eifersucht in ihr zu entzünden und sie zur Aufklärung ihres Verhältnisses zu Herrn von Harnisch zu vermögen. Er berichtete, wie vollständig ihm dies gelungen war, wie sie sich nicht nur zu der Entführung Jenny's bekannt hatte, sondern durch die ihr vorgelegten Fragen Volkmar's bis zu jenen Enthüllungen fortgeschritten war, die es außer Zweifel stellten, daß alle bei der Ermordung Frau Rollenstein's in Betracht kommende Umstände einen mindestens gleich schweren Verdacht gegen Harnisch begründeten, wie gegen Siglindens Vater. „Nur der nicht umzustoßende Alibibeweis, daß Harnisch zur Zeit der That in einem Cölner Hotel als Nachtgast geweilt hatte“, fuhr Volkmar fort, „war ein Stein des Anstoßes. Da aber Anna Ritter ihn an demselben Abende in der Methodistenversammlung gesehen hatte, so konnte der Cölner Hotelgast natürlich Harnisch gar nicht gewesen sein. Wie er Ihnen selbst erzählte, hatte er sich nach seinem kalten Bade im Canal-la-manche ein Fieber zugezogen und sich in Calais in einem Hospitale einige Tage verpflegen lassen. Dort mußte ich Zuverlässiges über ihn erfahren können — und dorthin ging meine Reise, mit welcher ich zugleich den Zweck verknüpfte, bei meiner Rückkehr über Paris Jenny abzuholen. Es wurde mir in Calais nicht schwer, das Hospital zu ermitteln, wo am 12. August, dem Tage der Dampfer-Catastrophe einer der Passagiere, welcher durch die „Sirene“ gerettet und nach Calais gebracht worden waren, Aufnahme gefunden hatte. Wirklich hatte dort Herr von Harnisch krank gelegen aber nicht an einem Fieber . . . Der Arzt, der ihn behandelt und die Krankenwärterin, die ihn gepflegt hatte, erinnerten sich ihres Patienten noch sehr genau. Als er vom sinkenden Dampfer ins Boot sprang, war er mit der Schulter gegen den Rand desselben geschlagen und hatte sich am rechten Schulterblatt verletzt. Vielleicht wird es Ihnen noch im Gedächtniß sein, Fräulein Siglinde, daß der Leichnam jenes Unbekannten, den man im Kastanienwäldchen erwürgt fand, auf dem oberen Theile des rechten Schulterblattes eine erst kürzlich geheilte Wunde aufwies, welche von einem hölzernen kantigen Instrumente herzurühren schien. Die Gerichtsärzte nahmen an, der Ermordete müsse kurz zuvor einen schweren Fall auf einer Treppe gethan und sich beim Aufschlagen auf die Kante einer Stufe die Wunde am Schulterblatt zugezogen haben. Setzen wir nun statt eines Sturzes auf der Treppe jenen ungeschickten Sprung vom Schiffe und statt der Stufenkante den Bord oder Rand des Bootes, so haben wir die allein richtige Erklärung für jene Wunde des Ermordeten und das geheimnißvolle Dunkel, welches seine Persönlichkeit bis jetzt umgeben hat, lichtet sich mit einem Male: Dieser Mann war Herr von Harnisch, — der wirkliche Herr von Harnisch, und Derjenige, welchem wir diesen Namen bisher fälschlich beigelegt haben, heißt Imhoff.“

„Großer Gott! Ermordet!“ entfuhr es den Lippen der entsetzten Zuhörerin. „O, der Unglückliche, der Arme!“

„Herr von Harnisch ist am 20. August aus dem Spital entlassen worden und wahrscheinlich über Cöln, dem geradesten Wege, hierher gereist. Es wird also seine Richtigkeit haben, daß er in dem Cölner Hotel übernachtet hat und eben so wahrscheinlich ist es, daß es nach seiner Ankunft hier, einer seiner ersten Wege war, sich Ihnen und Ihrem Vater vorzustellen. Er traf Sie beide nicht mehr an — er und kein Anderer war der Fremde. mit dem Martha gesprochen hat. Er kam nicht wieder und konnte nicht wieder kommen, weil er am Abend desselben Tages erdrosselt wurde. Und wer könnte der Mörder sein? Doch nur Derjenige, welcher seinen Namen annahm und sich unter diesem bei Ihnen einführte. Und warum that er das? Offenbar besaß er Kenntniß von der Angelegenheit, die Herrn von Harnisch nach Europa geführt hatte, denn es ist durchaus nichts Unwahrscheinliches, daß zwischen Beiden während der gemeinschaftlichen Seereise ein engerer Anschluß, ein vertraulicher Verkehr entstanden war. Wenn ich auch Imhoff kaum zutraue, daß er sich über den Reisezweck seiner Frau ausgesprochen hat, so war Harnisch vielleicht um so weniger verschlossen. Im gelegentlichen Gespräch konnte er leicht den Namen unserer Stadt und den Namen Rollenstein haben fallen lassen. Das war genug, um Imhoff's Interesse oder Neugierde wachzurufen und seine ganze Kunst im Ausforschen Anderer in Bewegung zu setzen. So lernte er Harnischs Beziehungen zu Frau Rollenstein kennen, so erfuhr er, daß die Schwester Erikas Anwartschaft auf das Erbe der Schwererkrankten besaß, wenn sie nur einwilligte, Harnischs Gattin zu werden.

Als er nun Ihre Tante ermordet hatte, ohne die erhofften Schätze bei ihr gefunden zu haben, gerieth er auf den kühnen, aber ziemlich naheliegenden Gedanken, in der Rolle Harnisch's als Ihr Bewerber aufzutreten, und deshalb mußte dieser als Opfer fallen. Daß aber der Mann, auf welchen sich der ganze schwerwiegende Verdacht des an Frau Rollenstein verübten Mordes wälzte, gerade Ihr Vater war, gestaltete sich für den Pseudo-Harnisch zu einem unheilvollen Verhängniß, da er Sie entschlossen fand, die Erbschaft abzulehnen. Als Sie aber für die Freisprechung Ihres Vaters Ihre Hand als Preis aussetzten und damit zugleich die Million der Erblasserin, da beschloß er, va banque zu spielen, um die Entlastung Ihres Vaters herbei zu führen, und denunzirte sich selbst als den Mörder.“

„O, dann ist ja Alles Lug und Trug!“ rief Siglinde plötzlich von einem Gedanken erfaßt, „und man darf keinem seiner Worte glauben. Dann ist vielleicht auch meine Schwester Erika gar nicht ertrunken und weilt noch unter den Lebenden!“

(Fortsetzung folgt.)

garien verrannt. Er hat bestimmt, Rücknahme der Ausweisung des Pariser Journalisten Chadourne verlangt, und kann die Forderung nicht durchsetzen. Jetzt müssen die französischen Vertreter bei den verschiedenen Höfen um schön Wetter und moralische Einwirkung auf Bulgarien bitten, da sich doch Frankreich unmöglich so blamiren könne, vor dem kleineren Bulgarien die Segel zu streichen. Das hätte man sich früher überlegen sollen und zwar gründlich.

Großbritannien. Der mit der Untersuchung des bei der Expedition in der Dubliner Burg verwendeten Sprengstoffes betraute Sachverständige hat seinen Bericht jetzt fertig gestellt. Nach demselben handelt es sich um ein reiflich überlegtes Verbrechen, zu welchem eine Anzahl Dynamitcartouchen verwendet sind. — In Kairo soll ein aus einem englischen, deutschen und französischen Ingenieur bestehendes Comitee gebildet werden, welches Vorschläge zur Durchführung sanitätspolizeilicher Maßnahmen machen soll. — In London hat eine größere Sozialistenversammlung stattgefunden, welche sich für die unabhängigen deutschen Sozialisten und gegen die Bebel'sche Parteileitung aussprach. Drei Fälle von Hungertod sind neulich in dem reichen London konstatirt. — Aus Mexiko in London eingetroffene Depeschen bestätigen, daß die in Nord-Mexiko ausgebrochene revolutionäre Erhebung völlig unterdrückt ist. — Durch den Bau untauglicher Schiffskessel hat die englische Marineverwaltung 10 Millionen Schaden erlitten.

Italien. Die Arbeiten der in Venedig zusammengetretenen internationalen Sanitätskonferenz werden etwa zwei Wochen in Anspruch nehmen. — In Verona und Brescia haben stärkere Erderschütterungen stattgefunden. Schaden ist dadurch nicht angerichtet. Erschütterungen fanden auch statt in Parzna, Modena und Chiavari

Oesterreich-Ungarn. Nachdem am Dienstag in Pest die Auflösung des ungarischen Reichstages erfolgt ist, hat die Wahlbewegung sofort einen lebhaften Charakter angenommen. Ein entschiedener Sieg der Regierung ist bei den Neuwahlen zweifellos. — Die czechische Partei will im österreichischen Abgeordnetenhaus den Handelsvertrag mit Deutschland auf das Heftigste bekämpfen. Die Annahme des Vertrages wird dadurch freilich noch lange nicht verhindert werden. — Unter den streikenden Bergarbeitern in Steiermark ist es zu verschiedenen Tumulten gekommen. — Wie es heißt, sollen die Garnisonen in Galizien durch ein Regiment Kavallerie verstärkt werden.

Orient. Aus Teheran wird berichtet, daß ein gegen den Schah in seiner Hauptstadt ausgebrochener Aufstand blutig niedergeschlagen ist. Den verhafteten Rädelsführern soll sofort der Prozeß gemacht werden. — Die marokkanische Regierung muß sich wieder einmal mit aufständischen Unterthanen herumschlagen, von welchen auch die Hafenstadt Tangay bedroht ist.

Rußland. In den Nothstandsgebieten tobt ein furchtbarer Schneesturm. Da die Verkehrswege eingeschneit sind, wird das Elend geradezu entsetzlich. — Auf Befehl des Czaren müssen die Offiziere eines Cavallerie-Regimentes in Charkow der Wittwe eines dortigen Kaufmanns eine Jahrespension von 5000 Rubeln zahlen. Der Kaiser hat die Offiziere für den Geist der mangelhaften Disziplin verantwortlich gemacht, der zu einem solchen Verbrechen treiben konnte.

Amerika. Im nordamerikanischen Kongreß wird ein Feldzug gegen die berichtigte Mac-Kinley-Bell eingeleitet. Es wird hierüber aus Washington berichtet: Es wird hier allgemein angenommen, die Finanzkomission des Repräsentantenhauses werde der Mac-Kinley-Bill mittels Vorlagen betreffend die Abschaffung oder wesentliche Herabsetzung der Zölle auf verschiedene Artikel entgegen treten. Zwanzig bezügliche Anträge sind schon dem Hause unterbreitet worden." — Präsident Harison in Washington macht im Hinblick auf die nahende Präsidentenneuwahl für sich Reklame: Er hat bei der Ernennung von hohen Beamten auch politische Gegner berücksichtigt Natürlich soll das seine Gerechtigkeit beweisen; schade nur, daß bisher ein sehr starkes Proteftionswesen in Washington geherrscht hat.

Brasilien. Wie der „Kreuzztg." geschrieben wird, hat sich die einzige Tochter und Erbin des verstorbenen Exkaisers Dom Pedro mit der Republik Brasilien ausgesöhnt, indem sie rückhaltlos die Republik anerkannt. Es soll nun die Verbannung der ehemaligen Kaiserfamilie aufgehoben und derselben ihr ganzer Besitz zurückgegeben werden. Ob sich die Sache wirklich so verhält, muß denn doch wohl abgewartet werden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen**, 6. Januar. (Schneller Tod.) Am vergangenen Sonntage saß der alte Rentner Goldstein in seiner Wohnung und spielte mit einem seiner Freunde Karte. Plötzlich blickte G. seinen Mitspieler steif an und veränderte sich wesentlich. Als letzterer nach seinem Befinden fragte, meinte er noch scherzend: Sie glauben wohl, ich sterbe? Aus dem Scherz sollte bitterer Ernst werden. Ehe ärztliche Hilfe kam, hatte ein Schlaganfall dem Leben des alten Herrn ein Ende gemacht.

— **Marienburg** 6. Januar. (Unglücksfall.) Unvorsichtigkeit bei der Handhabung von Waffen hat so oft schon recht traurige Folgen gehabt und doch sind immer wieder solche Fälle zu berichten. Auch Marienburg war gestern Abend der Schauplatz eines derartigen recht betrübenden Unfalls. Die beim Herrn Bäckermeister Rathke beschäftigten Lehrlinge Hirsch und Achsnich befanden sich in der Backstube und hatte Letzterer ein Tesching in der Hand, mit dem er allerhand Manipulationen vornahm. Plötzlich entlud sich das Geschoß und drang die Kugel dem nebenbei stehenden Hirsch in den Hals. Der schwer verletzte junge Mensch mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden, wo sein Zustand zu Besorgniß Anlaß giebt.

— **Elbing**, 5. Januar. (Ueber die Arbeitsleistung eines Briefträgers) weiß die „Altpr.-Ztg." folgendes mitzutheilen. Herr Uhrmacher Z. in Elbing hatte dem Briefträger eines Reviers der inneren Stadt der Wissenschaft wegen einen „Schrittzähler" zur Benutzung während der letzten Tage, bekanntlich die Schreckenstage für den Briefträger, gegeben. Mit absoluter Sicherheit markirt so ein Ding jeden Schritt, welchen sein Träger macht. Darnach hatte betreffender Briefträger in seinem Hin und Her, Trepp' auf, Trepp' ab, in der Zeit vom 31. December früh bis zum 2. Januar Vormittags 10 Uhr genau 158 900 Schritte gemacht, das sind in Meilen umgerechnet, Meile 9 500 Schritte, rund 17 Meilen.

— **Lautenburg**, 5. Januar. (Concurs.) Die Getreidefirma S. Moses ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Schulden betragen 432 000 Mk.; es sind Warschauer Bankiers und Danziger, Breslauer, Stettiner und Berliner Firmen betheiligt. Die Concursmassen von Hirschfeld, Wolff und Friedländer und Sommerfeld in Berlin sollen betheiligt sein.

— **Danzig**, 5. Januar. (Polizeimaßregel.) Die Polizeibehörde erläßt folgende Bekanntmachung: In letzter Zeit machen vielfach Strolche, welche sich mit offenen Messern oder mit geladenen Revolvern auf den Straßen umhertreiben, einzelne Gegenden der Stadt unsicher. Auch sind viele Verwundungen durch Messerstiche vorgekommen und ist mehrfach auf den Straßen mit Revolvern geschossen worden. Die polizeilichen Exekutivbeamten sind deshalb angewiesen worden, einen jeden, der sich mit einem offenen Messer in der Hand oder im Rockärmel auf den Straßen herumtreibt oder einen geladenen Revolver in erkennbarer Weise bei sich führt, ohne desselben nachweislich zu seiner Vertheidigung zu bedürfen, im Interesse der öffentlichen Sicherheit in dem Polizeigefängniß in Verwahrung zu nehmen. Jeder, der einen Menschen mit offenem Messer oder mit einem Revolver auf der Straße bemerkt, wird ersucht, den nächsten Polizeibiamten auf die betreffende Persönlichkeit aufmerksam zu machen

Vom Kurischen Haff, 3. Januar. Nach Berichten von kurischen Fischern herrschen gegenwärtlg an den Ufern des Kurischen Haffs recht traurige Zustände. In Folge der orkanartigen Stürme, welche schon seit acht Tagen dortselbst wüthen, hat ein derartiger Rückstau des Hochwassers stattgefunden, daß die südlich und östlich ins Haff mündenden Ströme am Neujahrstage aus den Ufern traten und weite Länderstrecken unter Wasser setzten. Die Dörfer Gilge, Niemonien, Juwendt, Agilla, Tawe und ein großer Theil der Labiauer Gegend sind vollständig überschwemmt, so daß der Straßenverkehr eingestellt werden mußte. Da aber das Wasser noch nicht so hoch gestiegen ist, um es mit dem Kahne befahren zu können, so kann eine Communikation auch auf diese Weise nicht stattfinden und es hat somit jeder Verkehr thatsächlich aufgehört. Das Treibeis des Haffs hat sich bis in die Uferdörfer hineingeschoben und hier an Zäunen, Bäumen 2c. bereits vielfach nicht unbedeutenden Schaden angerichtet. Viele neue Strohdächer, welche noch der festigenden Mooslage entbehrten, sind total abgedeckt worden.

— **Neumark**, 5. Januar. (Polenversammlung.) Heute Nachmittag fand hier eine von etwa 300 Personen besuchte Polenversammlung statt. Dr. Rzepnikowski-Löbau (Reichstags-Abgeordneter für Löbau-Rosenberg,) welcher den Vorsitz führte, betonte, daß bei der heutigen Strömung in Regierungskreisen die Polen auch alles anwenden müßten, um das zu erreichen, was bezüglich ihrer Sprache wünschenswerth sei. Hierauf hielt Pfarrer Rattke-Radomno eine längere Rede über die Nothwendigkeit des polnischen Unterrichts in den Volksschulen. Er stellte die Forderungen: 1. Auf allen Stufen der Volksschule muß Religionsunterricht in polnischer Sprache ertheilt werden. 2. Katholische Kinder dürfen nur von katholischen Lehrern unterrichtet werden. 3. Der Kreisschulinspector soll katholisch und der polnischen Spruche vollkommen mächtig sein. Den Geistlichen gebührt die Lokalinspection. — Mitunter wurden von den Redner recht drastische Beispiele angeführt. Nach der mit vielem Beifall beendeten Rede verlas der Besitzer Zelma-Tyllitz eine Petition im Sinne des Redners an den Cultusminister, mit welcher die Versammlung ihr Einverständniß erklärte.

— **Aus Ostpreußen**, 6. Januar. (Mit 100 Jahren noch flott zu tanzen) — ein solcher Fall, so schreibt die „Königsb. Allg. Ztg.", kann nur in dem gesunden, abhärtenden Klima unseres Ostpreußens vorkommen. Am 30. v. M. feierte in Lyck das Glasermeister Preußsche Ehepaar die diamantene Hochzeit. Der Ehegatte, welcher im 102. Lebensjahre steht, ist zwar hinfällig, indes geistig noch ziemlich frisch. Die Gattin aber erfreut sich noch der besten körperlichen Rüstigkeit und Lebenslust. Sie betheiligte sich wiederholt am Hochzeitstanz, wobei ihr 60 Jahre alter Sohn meistens der Tänzer der Mutter war Ein zweiter Sohn, der beim städtischen Nachtwächtercorps in Königsberg dient, war ebenfalls zur diamantenen Hochzeit erschienen. Das Jubelpaar wurde zum dritten Male kirchlich eingesegnet und empfing in seiner Behausung die Glückwünsche der ganzen Stadt Lyck.

— **Königsberg**, 4. Januar. (Influenza.) In der verflossenen Woche sind in hiesiger Stadt 10 Personen an der Influenza verstorben, mithin 2 mehr als in der vorhergegangenen Woche.

— **Stargard i. P.**, 4. Januar. (Einen schauerlichen Fund) machten die die Eisenbahnstrecke von hier nach Seefeld revidirenden Eisenbahnbeamten. Nicht weit vom Bahnübergange bei der Lehmannstraße fand man die Leiche eines etwa 50-Jährigen, welcher der Kopf glatt vom Rumpfe getrennt war. Es erschien als zweifellos, daß der Mann den Tod gesucht und durch Ueberfahren auch gefunden hat. Seine Persönlichkeit wurde als die des Streckenarbeiters Hegener festgestellt.

Locales.

Thorn, den 7. Januar 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Januar. 8. 1423. Zerstörung des nördlichen Theiles der Neustadt sowie des Dominikaner-Klosters durch eine Feuersbrunst.

Der Zug des Todes 1891.

(Schluß.)

Componisten, Musiker.

Januar 1. Capellm. L. Friedr. Witt, d. Nestor d. deutschen Componisten, 80 J., Kiel. 7. Oberhofcapellmeister a. D. Wilh. Taubert, der fruchtbarste und rühmlichst bek. Componist, 79 J., Berlin. 16. Leo Delibes, der namh. Componist, 54 J, Paris. 19. Jos. Abenheim, der langj. Musikdir. am Hoftheater, 86 J., Stuttgart. — Februar 13. J. Sulzer, der früh. Capellm. des Hofburgtheaters, 56 J., Wien. — April 7. Aug. Kömpel, ausgezeichneter Geigenspieler, 59 J., Weimar. — Mai 3. Professor Gustav Stoewe, Director der Musikschule, 56 J., Potsdam. 22. Musikdir. Böttger, gesch. Compon., 73 J., Lauban. — Juni 13. E. Fr. Gaebler, königl. Musikdirect., 84 J., Züllichau. 8, Balduin Dahl, der durch seine Tanzcompositionen bekannt gewordene Capellmeister des Tivoli-Orchesters in Kopenhagen. — Juli 2. Hugo Türve, der berühmte Cornet- à Piston-Virtuos. 4. Prof. August Haupt, Nestor der deutschen Orgelbaukünstler, 80 J, Berlin. 11. Rob. Emmerich, bek. Componist, 55 J., Baden-Baden. — August 6. Henry Litolff, bek. engl. Claviervirtuose und Componist, 73 J., Paris. — November 8. Ed. Köllner, bek. Componist, 49 J, Guben. 15. Heinr. Sattler, Orgelcomp. und Musiktheoretiker, 80 J., Oldenburg 27. Musikdir. a. D. Heinr. Saro, einer der bekannt. Militärmusiker, 64 J., Berlin. 30. Rob. Heckmann, ausgez. Violinspieler, 43 J., Glasgow. — December 17. Prof. Ed. Hille, akademischer Musikdirector, 69 J., Göttingen. 18. Hofcapellm. Ruczeck, als Componist von Männerchören in weiteren Kreisen bekannt, Karlsruhe.

Schauspieler und Sänger.

Februar 2. Rosine Bloch, ausgezeich. Altistin, Mitglied der Großen Oper in Paris, 42 J., Monte Carlo. 3. E. Blauwaert, der bed. belgische Baritonist und Wagnersänger, 48 J., Brüssel. 26. Jul. Pohl, bek. Komiker, Königsberg i. Pr. — März 6. Aug. Kindermann, der ausgez. Baritonist, 74 J., München. 9. Heinr. Basté, kgl. Hofschauspieler, 53 J., Hannover. — April 17. Frau Ida Größer, großh. bad. Hofschauspielerin, gesch. Künstlerin, 44 J., Karlsruhe. 23. Frau Charl. v. Oven, geb. v. Hagen, eine in d. ersten Hälfte dieses Jahrh. hochgefeierte Schauspielern, die „deutsche Déjazet", 82 J., München. — Juli 9. Geh. Intendanturrath Ludwig Chronegk, lange Jahre Leiter des durch seine Kunstfahrten bek. Meiningenschen Hoftheaters, 54 J.. Meiningen. — August 1. Wilhelm Hungar, Ehrenmitglied des Hamburger Thalia-Theaters, zu dessen Zierden er eine lange Reihe von Jahren gehörte, 73 J., Lauterberg a. H. — September 5. J. Drexler, der früh. berühmte Bassist der Wiener Hofoper. 75 J., Prein. 23. Frau Marie Wilt, die ausgezeich. dramatische Sängerin, 56 J., Wien. — October 13. Dr. Aug. Schmidt, Gründer des ber Wiener Männergesangvereins, 84 J., Wien. — December 9. Frau L. Mende-Müller, die vorzügl. plattdeutsche Schauspielerin, 57 J., Hamburg. 17. Geh. Intendanturrath Dr. Titus Ullrich, 77 J., Berlin.

Gewerbtreibende, Techniker, Kaufleute.

Januar 3. A. W. Kafemann, Verleger der „Danziger Ztg.", Danzig. 10. Martin Wigand, Inh. der Verlagsbuchhandlung Georg Wigand, 45 J, Leipzig. 19. Zingg Director der Gotthardbahn, Locarno. 25. Baurath Robert Friedrich Rhien, früher Director der Baugewerkschule in Nienburg, 80 J., Hannover — Februar 12. Hofrath Josef Stummer v. Traunfeld, Vice-Präsident der Oesterr. Creditanstalt, Wien 23. Gust. Haarmann, Dir. der herzoglichen Baugewerkschule, Holzminden. 23. K. M. Flemming, Inh. der bek. Verlagsbuchhandl., 55 J, Glogau. — März 2. Commerzienrath Hegenscheidt, bek. Großindustr., 68 J., Gleiwitz. 14. Geh. Commerzienrath Meyer Cohn, Begründer und Chef des gleichnamigen Bankhauses, 74 J., Berlin. 27. Commerzienrath Fr. C. Euler, Director und Begründer des Eisenwerks in Kaiserslautern, 67 J., daselbst. — April 2. Thomas Baring, d. geschäftsführende Director d. neubegr. Hauses Baring Brothers in London, gest. in Rom 4. Geh. Finanzrath Findeisen, Director der Landesbank in Altenburg. 6. Commerzienrath Th. Floether, hervorrag. Industrieller, Gassen in Schlesien. 7. Gustav Ritter v. Leonhardt, General-Secretär der Oesterr,-Ung. Bank, einer der bedeutendsten Finanzmänner Oesterreichs, 52 J., Wien. 20 Dr. Hermann Löwenfeld, der frühere Director der Nationalbank für Deutschland, Berlin. 23. Mackay, Direct. der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Zanzibar. 30. Commerzienrath Ant. Heinr. Vollsack, Mitinhaber der Firma Vollsack & Co., 79 J., Dresden. — Mai 20. Ignazio Florio, Chef der bekannt. Schiffsgesellschaft Florio & Rubbatino, der größte Schiffsrheder Italiens, Palermo. — Juni 7. Commerzienrath E. L. Aulhorn, Mitinh. der Chocoladenfirma Petzold & Aulhorn, Dresden. 18. Calman Levy, Inhaber der bek. Pariser Verlagsfirma, 72 J., Versailles. — August 15. Ed. Petzold, der weitbek. niederländ. Park- und Gartendirector a. D., Blasewitz bei Dresden. 24. Wilh. Rickmers, der hervorr. Kaufmann und Rheder in Bremen, auf seinem Schlosse in der Vahr. 28. Stadtbaurath a. D. Th. Friedrich, eine Autorität auf dem Gebiete des Hochbauwesens, 62 J., Dresden — September 1. Sydney Williams, bek. engl. Buchhändler, in Firma Williams & Norgate, 74 J., London. Verlags- und Sortimentsbuchhändler Reinh. Kühn, Berlin 6, Ch. Jamrach, der größte Thierhändler Englands, London. 8. Theod. Frhr. v. Liebig, einer der Chefs der Weltfirma Johann Liebig & Co., in Reichenberg i. B., 50 J., auf s. Bes. Gonndorf b. Koblenz. 22. Aug. Velhagen, einer d. Bes. der Verlagsbuchh. Velhagen und Klasing in Bielefeld und Leipzig, 82 Jahre, Bielefeld. — Oktober 1 Commerzienrath Gabr. Sedlmayr, Begründer der Brauerei zum Spaten, 80 Jahre, Feldafing. 4. Jos. Edler v. Schroll, einer der hervorragendsten Großindustriellen Böhmens, 70 Jahre, Leitmeritz. 7. Hermann Kürzel, Spinnereibesitzer in Krimmitschau, Großindustrieller, gest. daselbst. 8. W. H. Manskopf, Chef der Weingroßhandlung von Manskopf und Wöhle, Frankfurt a. M. 10. Paul Bernh. Limburger, badischer Consul und Mitinhaber der anges. Firma J. B. Limburger jun., 65 Jahre, Leipzig. 12. Friedrich von Feustel, Bankier, der eifrige Protektor der baireuther Festspiele, 67 Jahre, Baireuth. — November 13. Landes-Oekonomierath Wilhelm Korn, um die Landwirthschaft Schlesiens hochverdient, 62 Jahre, Davos. 17. Chr Papendieck, Großkaufmann und Mitglied der Bremer Handelskammer, 53 Jahre. in Territel am Genfer See. — Dezember 3. Hermann Howaldt, der Inhaber der weithin bekannten Erzgießerei, Braunschweig.

Sonstige bemerkenswerthe Persönlichkeiten.

Januar 16. Herzog von Bedford, einer der größten Grundbesitzer Londons. — Februar 4. Rentier Jordan, 111 Jahre 4 Monat alt, Bielefeld. 17. Oberst z. D. Neuland, seit 1883 Landes-Großmeister der großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland, 89 Jahre, Berlin. — März 17. Prof. Dr. Fredrichs, Großmeister der großen National-Mutterloge zu den Weltkugeln, 67 Jahre, Berlin. — April 6. Phineas Taylor Barlum, der weltbekannte amerikanische Circus- und Menageriebesitzer, der „König de Humbugs", 80 Jahre, Bridgeport, Connectient 15. Capt. Mackenzie, der bekannte Schachspieler, New-York. — Juli 9. Gräfin de Launay, geb. Baronin von Hallwyl, Gemahlin des italienischen Botschafters in Berlin, 83 Jahre, daselbst. — August 16. Gräfin Adelaide von Hacke, die bekannte Palastdame der Kaiserin Augusta, 79 Jahre, Coblenz. 19. Louis Paulsen, berühmter Schachspieler und Landwirth, 58 Jahre, Blomberg im Fürstenthum Lippe. — November 13. Franz Bobies, langjähriger Vorstand des Schubert-Bundes und des Niederöst. Sängerbundes, 67 Jahre, Wien.

Januar. 8. 1484. Hauptmann Nikolaus von Baisen auf Stuhm zeigt dem Thorner Rathe an, daß der König zur Beilegung der Streitigkeiten mit dem Hochmeister Paul Jelenicki ins Land geschickt habe.

Zur Steuereinschätzung in Preußen. Die schwierigste Frage bei den Steuererklärungen ist die Herausschälung des reinen Einkommens, welches allein steuerpflichtig ist, aus dem Roheinkommen. In dieser Hinsicht müssen hier kurz zwei Punkte gestreift werden, welche für eine größere Zahl von Steuerpflichtigen von Bedeutung sind. Abzugsfähig von dem Einkommen ist unter Andern ein bestimmter Prozentsatz des Werthes der Gebäude und des todten Inventars in Anrechnung der Werthsverminderung durch den Gebrauch. Wo kaufmännische Bücher geführt werden, findet dementsprechend eine Abschreibung des Werthes statt, deren Verhältniß zu dem Letzteren je nach der Schnelligkeit der Abnutzung verschieden ist, z. B. bei Maschinen 10 pCt., manchmal selbst 15 pCt. des Anschaffungspreises beträgt. Diejenigen Landwirthe, welche kaufmännische Bücher nicht führen und auch zum Schaden einer wirklich richtigen Rechnung derartige Abschreibungen nicht vorgenommen haben, werden daher die Werthverminderung ihrer Wohn- und Wirthschaftsgebäude, ihrer Maschinen und sonstigen Inventarienstücke am besten nach den bei Betrieben mit kaufmännischer Buchführung üblichen Abschreibungen besonders ermitteln und den ermittelten Betrag ebenso wie die Wirthschaftsunkosten die Grund- und Gebäudesteuer- und Deich- und andere Sozietätslasten von dem durchschnittlichen Rohertrage der letzten beiden Wirthschaftsjahre in Abzug bringen müssen. Bei Berechnung des Einkommens aus günstiger Arbeit werden ferner als abzugsfähig die Kosten der für diesen Zweck angeschafften Bücher und Zeitschriften, Schreibmaterialien, Porto, Reise- und Transportkosten aller Art, sowie endlich, soweit der Steuerpflichtige ein besonderes Arbeitszimmer braucht, die Miethe, Beheizung, Beleuchtung, Wartung des Letzteren und die Werthverminderung der Ausstattung desselben durch den Gebrauch in Abzug gebracht werden können. In Bezug auf das Arbeitszimmer wird es unerheblich sein, ob dasselbe nebenher zu anderen Zwecken des Familienlebens dient, vorausgesetzt, daß seine Hauptbestimmung die des Arbeitszimmers ist. Dagegen sind die Kosten für Räume, welche überwiegend zu Wohnzwecken und nur nebenher als Arbeitszimmer dienen, nicht abzugsfähig. Die Miethe und die sonstigen Kosten für den Arbeitsraum endlich werden durch Ausscheidung eines verhältnißmäßigen Theiles aus der Miethe u. s. w. für die ganze Wohnung zu ermitteln sein.

— **Turnverein.** Morgen Abend nach dem Turnen (9½ Uhr) hält der Turnverein im Hinterzimmer des Schlesinger'schen Lokals seine Jahresversammlung ab, und im Anschluß daran eine kurze Turnkneipe. Es ist zu wünschen, daß an dieser wichtigsten Zusammenkunft des Vereins sich eine recht große Zahl von Mitgliedern betheilige.

— **Der Minister der öffentlichen Arbeiten** hat dem Vernehmen nach die königlichen Eisenbahndirectionen angewiesen, neue Sommerfahrkarten nach Bade- und Luftkurorten, neue Rückfahrkarten mit außergewöhnlichen Preisermäßigungen und Sonntagsfahrkarten zu einfachem Preise für Hin- und Rückfahrt künftig nicht mehr einzuführen.

— **Invaliditäts- und Altersversicherung.** Im Laufe des Monats Dezember 1891 sind in der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen 131 Rentenanträge eingegangen, dazu kommen 453 aus dem November übernommene und unerledigt gebliebene Anträge, so daß die Gesammtanzahl der Rentenanträge 588 betrug. Hiervon wurden 175 Anträge anerkannt und zur Zahlung angewiesen, dagegen 112 als unberechtigt zurückgewiesen, auf andere Weise wurden 1 erledigt, 296 aber als unerledigt auf diesem Monat übernommen. Bis zum Ende Dezember sind von 6074 eingegangenen Anträgen im ganzen 4247 Altersrenten festgesetzt und zur Zahlung angewiesen worden; die Zahl der als unberechtigt zurückgewiesenen beträgt 1484; durch Tod und auf andere Weise sind 47 Anträge erledigt.

— **Quittungskarten betr.** Bei dem gegenwärtig in großem Umfange vor sich gehenden Umtausche von Quittungskarten für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung erwächst den Polizeibehörden und noch mehr den Versicherungsanstalten eine schwer zu bewältigende Mehrarbeit dadurch, daß sich auf zahlreichen zum Umtausch eingereichten Karten Marken einer zu niedrigen Lohnklasse vorfinden. Alle diese Karten müssen von den Betheiligten vor der Aufrechnung in Ordnung gebracht werden Es müssen im Bureau der Versicherungsanstalt die erforderlichen Marken der richtigen Lohnklasse beigebracht werden, wogegen dann der Werth der unrichtig verwendeten Marken erstattet wird. Es empfiehlt sich daher in unsicheren Fällen, vor dem Einkleben eine Anfrage an die Behörde zu richten.

— **Reichsgerichts-Entscheidung.** Ein insolventer Schuldner ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts infolge übermäßigen Aufwandes wegen Bankerotts auch dann zu bestrafen, wenn er nicht bewußt, sondern in fahrlässiger Weise Aufwand getrieben hat, indem er in den Tag hineinlebte, ohne sich um seine Verpflichtungen zu kümmern

— **Reichsgerichts-Entscheidung.** Als ein hinterlistiger Ueberfall im Sinne des § 223a. des Strafgesetzbuchs (betr. Körperverletzung mittels eines hinterlistigen Ueberfalls) ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts nicht zu erachten ein zufolge plötzlich gefaßten Entschusses unmittelbar von hinten geschehener Angriff.

— **Herr Consistorialpräsident Meyer** in Danzig veröffentlicht in der neuesten Nummer des Kirchlichen Amtsblatts betreffs seines Amtsantritts am 1. Januar d. J. Nachstehendes: Nachdem Seine Majestät der Kaiser und König Allergnädigst geruht haben, mich zum Präsidenten des Königlichen Consistoriums der Provinz Westpreußen zu ernennen, übernehme ich mit dem heutigen Tage meine Amtsgeschäfte. Ich stelle meine Amtsthätigkeit unter Gottes gnädigen Schutz, welcher solche segnen möge. Die Herren Superintendenten, Geistlichen und Mitglieder der kirchlichen Organe bitte ich herzlich um treuen Beistand und um volles Vertrauen.

— **Verloosung** Auf dem am 12. Juli v. J. in Marienwerder abgehaltenen 11. westpreußischen Feuerwehrverbandstage wurde die Veranstaltung einer Lotterie zu Gunsten der Gründung einer Unfallversicherungskasse für die freiwilligen Feuerwehren Westpreußens beschlossen. Zur Ausführung dieses Beschlusses ist, wie man aus Schwetz meldet, dort eine Lotterie-Commission gewählt worden. Auf ein Gesuch der qu. Commission hat der Herr Oberpräsident v. Goßler die Veranstaltung der Lotterie genehmigt. Es kommen 30000 Loose à 1 Mk. zur Ausgabe, und zwar vom 15. d. Mts. ab. Die Ziehung findet am 19. April d. J. in Schwetz im Rathhaussaale statt. Durch die Lotterie soll ein s. Z. der Provinzialverwaltung zur Bildung des Grundstockes zu überweisender Betrag von 10000 Mk. erzielt werden.

— **Die silbernen Zwanzigpfennigstücke** werden dem Verkehr entzogen. Die öffentlichen Kassen haben Anweisung erhalten, die vereinnahmten Münzen nicht wieder auszugeben, sondern nach Berlin abzusenden.

— **Falsches Geld.** Schon seit längerer Zeit sind falsche Einmarkstücke in größeren Mengen im Umlaufe. Eine amtliche Untersuchung derselben hat ergeben, daß sie ihrem Hauptbestandtheile nach aus Zinn bestehen und mittels galvanischen Niederschlags versilbert sind. Sie haben einen hellen Klang und ein Mindergewicht von 1,5 Gramm. Da sie vorzüglich gearbeitet sind, lassen sie sich nur schwer als Fälschungen erkennen. Sie tragen sämmtlich das Münzzeichen E und die Jahreszahlen 1881 und 1886. Das sicherste Merkmal ist ihr geringes Gewicht, da sie nur 4½ Gramm, die echten Markstücke dagegen 6 Gramm schwer sind.

Ueber die Berechtigung zur Stellung von Ersatzansprüchen, wenn es sich um das Ausbleiben oder die Beschädigung von Gütern auf der Eisenbahn handelt, herrschen beim Publikum noch vielfach ganz unzutreffende Ansichten. Der Empfänger erhält von dem Ausbleiben oder der Beschädigung eines Gutes zwar eine Benachrichtung durch die Eisenbahnverwaltung, ist aber nur dann reklamationsberechtigt, wenn er den Frachtbrief gegen Zahlung der Fracht einlöst. Geschieht letzteres nicht, so behält der Versender des Gutes allein das Verfügungs- und Reklamationsrecht bezüglich desselben. Wenn daher der Adressat die Rücknahme des bereits eingelösten Frachtbriefes gegen Erstattung der Fracht verlangt, weil sich nachträglich herausgestellt hat, daß das Gut fehlt, beschädigt, verdorben oder zu spät geliefert ist, so entspricht zwar die Eisenbahnverwaltung diesem Verlangen, der Adressat begiebt sich aber damit seinerseits aller Ansprüche an die Eisenbahnverwaltung und diese bleibt dem Versender gegenüber haftbar.

— **Sachsengängerei.** Trotz der gegen früher ganz bedeutend höheren Löhne ist, wie aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen berichtet wird, ein Stillstand in der sogenannten Sachsengängerei noch immer nicht bemerkbar gewesen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften übersteigt in Folge dessen das Angebot bei weitem. Von der Erlaubniß zur Heranziehung russischer Arbeiter hat bis jetzt nur in äußerst beschränktem Maße Gebrauch gemacht werden können

() **Die Weihnachtsferien** haben ihr Ende erreicht. In allen hiesigen Schulen ist heute der Unterricht wieder aufgenommen worden.

() **Von der Weichsel.** Heutiger Wasserstand 0,5 Mtr. Starkes Eistreiben in der rechten Hälfte, des Stromes.

— **Gefunden.** Ein Regenschirm.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 4 Personen.

Vermischtes.

(Ein Kind im Brod.) Wie der Pester Lloyd mittheilt, fand ein armer Lumpensammler, Namens Johann Polacsek, dieser Tage auf dem städtischen Kehrichtablagerungsplatze in Pest einen großen Laib Brod Er wunderte sich nicht wenig über den seltsamen Fund, doch nahm er schließlich das Brod mit nach Hause. Zu seinem nicht geringen Schrecken entdeckte er in dem Brode eingebacken den zerstückelten Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts. Er theilte den Fall sofort der Polizei mit und die Untersuchung ergab, daß das Kind vorerst zerstückelt und gebraten, sodann aber in eine Teigmasse gewickelt und letztere gebacken wurde. Von der Leiche fehlen die unteren Extremitäten und ein Schädelsegment. Die Teigmasse ist ein sog. „Bretzeln-Teig", wie solcher zur Verfertigung von Bretzeln benutzt wird. Der betreffende Kehricht war von dem Kutscher Peter Kowacs, welcher bei der, mit der Kehrichtausfuhr betrauten Firma Somogyi und Brandstätter bedienstet ist, abgelagert worden. Kowacs pflegt bestimmte Gassen in der Josephstadt mit seinem Wagen zu passiren; er weiß sich nun genau zu erinnern, daß ihm bei der Entladung eines Kehrichtkistchens, das ihm aus einen Hause der Perlhuhngasse von einer Dienstmagd übergeben wurde, ein größerer Gegenstand auffiel, welcher mit dumpfem Schall über die Bretterverkleidung des Kehrichtwagens kollerte; doch kümmerte er sich nicht weiter um die Sache. Es ist unter solchen Umständen begründete Aussicht vorhanden, daß es gelingen werde, die Kindesmörderin zu entdecken und dieselbe ihrer wohlverdienten Strafe zuzuführen.

(Die Festtagsbraten) und sonstigen Leckerbissen welche bei der Berliner Post als unbestellbar zurückgeblieben waren, sind jetzt versteigert. Hasen, von welchen sich ein ganzer Berg angesammelt hatte, wurden bis 2 Mark bezahlt pro Stück, Butter konnte man drei Pfund für 60 Pf. haben und Kuchen gab es fast umsonst.

(Unfall.) Im Berliner Vorort Lichtenberg hat sich ein bedauerlicher Vorfall zugetragen. Ein dort wohnhafter Maler B. war damit beschäftigt, einen Revolver zu laden, den er seiner Frau zu ihrem Schutz für die Zeit seiner Abwesenheit von Hause zurücklassen wollte. Der 10jährige Sohn des Malers sah dem Thun des Vaters zu, als sich die Waffe plötzlich durch einen unglücklichen Zufall entlud. Die Kugel drang dem Knaben in den Kopf und führte dessen sofortigen Tod herbei.

(Die Potsdamer Regierung) hat die neue Bauordnung des Landrathes für den Kreis Teltow wieder aufgehoben, durch welche die Baufreiheit für die Berliner Umgebung sehr eingeschränkt war.

(Trichinosis in Rußland.) Aus Lodz in Rußland wird gemeldet, daß über fünfzig in angrenzenden Dörfern wohnende Personen in Folge der Trichinosis erkrankt sind. Bisher sind 17 Menschen gestorben, darunter eine ganze Familie von elf Personen.

(Ungeheures Aufsehen erregt in Pest) der Selbstmord des Hauptcassirers Piussich von der „Ersten Vaterländischen Sparcasse", des ältesten, reichsten und vornehmsten Geldinstituts Ungarns. Piussich selbst galt als sehr reicher Mann, besaß mehrere Häuser in Pest, ein herrliches Landgut in Waitzen, hatte eine reiche Frau geheirathet, nahm vielfache Vertrauensstellen ein, war Mitbesitzer eines Theaters, das ihm jährlich an 2000 Gulden eintrug, führte überhaupt eine glänzende Existenz. Seit Jahrzehnten genoß er das Vertrauen der Leitung seiner Anstalt in unbeschränktem Maße. Am 31. December begab sich Piussich auf sein Gut nach Waitzen, dort übergab er 18 000 M. an den Direktor der Waitzener Dampfmühle, welche Piussich einkassirt hatte, vertheilte an seine zahlreiche Dienerschaft Geschenke zog sich zurück und erschoß sich Die That wurde erst am Neujahrsmorgen entdeckt, worauf die Behörden einschritten. Im Pester Institutsgebäude war die Direktion versammelt, um, wie alljährlich am Neujahrstage, eine Revision der Cassen vorzunehmen, aber der Cassirer kam nicht. Gegen 11 Uhr Vormittags erschien der Waitzener Polizeileiter und brachte die Cassenschlüssel und Briefe des Selbstmörders. Das Vermögen Piussichts wurde auf eine Million Gulden geschätzt. Es scheint, daß er diese Summe und darüber an der Börse verspielte, dann zu Geldern des Instituts griff, außerdem Privatpersonen schädigte, welche ihm ihr Vermögen zu Spekulationszwecken überließen. Die „Vaterländische Sparkasse", welche über größere Reserven verfügt, dürfte in ihrem Geschäftsgange durch den Fall nicht berührt werden, wenngleich das Vertrauen des Publikums stark erschüttert ist.

(Ueber einen Fall von absonderlichem Geiz) berichten sibirische Zeitungen: Bei Irkutsk lebte in einer einfachen Hütte der ehemalige Kaufmann S. Er hatte nur eine Nichte bei sich und war äußerst geizig. Er war aus irgend einer anderen Stadt gekommen, mit ihm zugleich aber auch das Gerücht, daß er sehr reich sei, Aber S. begann in der Stadt auf den Plätzen und Straßen zu betteln. Seine Nichte ernährte sich durch Unterricht, um ihrem Onkel nicht zur Last zu fallen, der ihr versicherte, daß er sein ganzes Vermögen mit Speculationen verloren habe. Dank den Stunden lernte die Nichte einen Lehrer kennen. Die jungen Leute verliebten sich in einander und heiratheten. Der Onkel protestirte gegen die Heirath und verjagte die Nichte, als sie ihm nicht gehorchte von sich. Seitdem schloß er sich zu Hause ein, ging wenig aus, heizte nie seinen Ofen und fror schrecklich. Plötzlich wurde er vom Schlage gerührt. Der Besitzer der Hütte benachrichtigte die Nichte, die mit ihrem Manne erschien. S. lag bewegungslos auf seinem Bette, brachte aber mit Mühe hervor: „Kalt, heizt den Ofen!" Da es Sommer und sehr warm war, erschien sein Wunsch befremdend. Man öffnete die Ofenthür, sah darin das fertiggelegte Holz und beschloß, es herauszunehmen. Kaum war das erste Stück herausgenommen, so schrie der Greis, seine letzten Kräfte aufbietend: „Anzünden!" Dabei verschied er. Das Holz wurde aus dem Ofen entfernt und man sah Folgendes: Der ganze Ofen war vollgepropft mit Werthpapieren und Creditbillets im Gesammtwerthe von 1 290 000 Rubel. Die einzige Erbin war die Nichte.

Camen, 6. Januar. Heute Morgen beim Schichtwechsel auf Zeche „Monopol" fand eine Kohlenstaubexplosion statt; 3 Todte, 6 Schwerverwundete.

(Die Generale der Freiheitskriege.) In einer Schrift „Das deutsche Offizierthum und die Zeitströmungen" erzählt der Verfasser, Generalmajor Paul von Schmidt, zur Charakteristik der knorrigen Derbheit der Generale der Freiheitskriege folgende Anekdote: „Das York'sche Corps geht zum Angriff vor. In gleicher Höhe avanciren die Brigaden Borstel und Catzeler. Die Brigaden haben weithin sichtbare Marschrichtungspunkte. Auf einmal weicht die Brigade Borstel immer weiter nach rechts ab, die Brigade Catzeler in ihrem Vormarsch hindernd. Borstel schickt seinen Adjutanten zu Catzeler, er möchte in drei Teufels Namen gerade aus gehen. Catzeler antwortete gar nicht. Wieder erscheint der Adjutant mit noch deutlicherer Aufforderung, deren Wortlaut er nach Möglichkeit zu mildern strebt. Catzeler schnauzt ihn an und hält ihm eine donnernde Rede, so daß die ganze Brigade jedes Wort vernimmt. Der Adjutant kehrt zu Borstel zurück und bestellt, der Herr General wäre zu seinem Bedauern außer Stande, eine andere Marschrichtung einzuhalten, weil, weil — „Ach was", fährt Borstel dazwischen, mach Er mir keine Redensarten, Herr Tintenspion, bestell Er mir wörtlich, was der Catzeler gesagt hat. — „Wörtlich, Herr General?" — „Natürlich, will mirs ausgebeten haben." — „Der Herr General sagten: Wenn das Murmelthier, der Borstel, den Sumpf vor meiner Front nicht sehen kann, dann hat er mehr Dreck in den Augen, als wir an den Stiebeln." — „Na also", lachte Borstel, „das sieht meinem Freunde Catzeler ähnlich."

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Thorn, den 7. Januar	0,5	über Null.
Warschau, den 2. Januar	0,79	über „
Culm, den 4. Januar	0,10	über „
Brahemünde, den 5. Januar . . .	2,20	„ „

Brahe:

Bromberg, den 5. Januar	5,36	„ „

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Thorn, 7. Januar.

Wetter; leichter Frost

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen, flau. 120/22pfd. hell 218/220 Mk., hell 124/26pfd. 222|24 Mk. 128|30pfd. hell 225/26 Mk.

Roggen, unveränd. 113|116pfd. 222/26 Mk. 117/19pfd 127|30 Mk.

Gerste Brauwaare 170/182 M.

Hafer 161|65 Mk.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 7. Januar.

Tendenz der Fondsbörse: schwach.	7. 1 92.	6 1 92.
Russische Banknoten p. Cassa . .	199,75	200,50
Wechsel auf Warschau kurz	199,55	199,90
Deutsche 3½ proc Reichsanleihe . .	99,20	99,20
Preußische 4 proc Consols . . .	106,20	106,30
Polnische Pfandbriefe 5 proc . . .	65,10	63,20
Polnische Liquidationspfandbriefe . .	60,70	60,70
Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe .	— —	— —
Disconto Commandit Antheile . .	179,20	80,—
Oesterr. Creditactien	162,—	162,75
Oesterreichische Banknoten . . .	172,70	172,50
Weizen: Januar	218,25	217,75
April-Mai	217,25	217,50
loco in New-York . .	107,—	106,40
Roggen: loco	235,—	235,—
Januar	237,20	236,70
April-Mai	226,50	227,—
Mai-Juni	225,50	225,70
Rüböl: Januar	58,70	59,—
April-Mai	58,80	59,10
Spiritus: 50er loco	69,40	69 30
70er loco	49,90	49,80
70er Januar-Februar . . .	49,50	49,50
70er April-Mai	50,80	— —

Reichsbank-Discont 4 pCt — Lombard-Zinsfuß 4½ resp 5. Cpt.

Infolge des Setzerstreiks konnte seitens der Verlagsanstalt das „Illustrirte Sonntagsblatt" nicht rechtzeitig fertiggestellt werden, was wir zu entschuldigen bitten. Von etwa Mitte Januar ab wird das Sonntagsblatt wieder regelmäßig der „Thorner Zeitung" beigelegt werden,

Bekanntmachung.

Für das Quartal 1. Januar—31. März 1892 haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt

Mittwoch, 20. Januar, Vorm. 11 Uhr im **Mühlengasthaus Barbarken**,
Montag, 1. Februar, „ „ „ „ **Jahnke**'schen Oberkrug Pensau.
„ 15. „ „ „ „ „ **Schwanke**'schen Kruge Renczkau,
„ 7. März „ „ „ „ **Mühlengasthaus Barbarken**,
„ 14. „ „ „ „ „ **Jahnke**'schen Oberkrug Pensau.

Zum öffentlichen Ausgebot gelangen gegen Baarzahlung Hölzer aus dem diesjährigen Einschlag.

1. Schutzbezirk Barbarken Jagen 42 (Schlag) ca. 500 St. Kief. Bauholz mit 300 Fm. Kloben, Spaltknüppel, Reisig I. u. Stubben, Jagen 28, 44, 45 Durchforstungs-Stangenhaufen (Reisig II. Cl.)
2. Schutzbezirk Ollek Jagen 58, 81, 82, 60, 61, 62, 75 u. 77 Kiefern ca. 50 Stück schwaches Bauholz, Kloben, Knüppel, Stubben, Reisig I und Reisig IIa (Stangenhaufen). Ferner am Felde von Chorab (Jagen 88) 70 Rm. Weidenspaltknüppel, 160 Rm. Weiden-Reisig III (Strauchhaufen).
3. Schutzbezirk Guttau, Jagen 70, 71 und 97 (Schläge) ca. 10 Eichenklötze und ca. 1000 Stück Kiefern Bauholz mit ca. 600 Fm., sowie Kloben, Spaltknüppel, Reiser I u. Stubben. Jagen 90, 102 u. 103 Reisig II. Cl. (Stangenhaufen).
4. Schutzbezirk Steinort, Jagen 111 und 130 (Schläge) Reisig I (Putzreiser) und Stubben. Jagen 118, 121 und 128 Reisig II. Cl. (Stangenhaufen).

Zum ersten Ausgebot des Kiefernbauholzes aus den Schlägen Guttau Jagen 97 und 71 und Barbarken Jagen 42 ist ein besonderer Termin auf

Montag, den 18. Januar, Vorm. 11 Uhr

in **Pensau** anberaumt worden.

Reflectanten auf Bauholz, welche größere Massen zu kaufen beabsichtigen, werden ersucht, die Nr. der gewünschten Hölzer mindestens 3 Tage vor dem Termin an den städtischen Oberförster Herrn **Baehr** einzusenden, damit vorher die erforderlichen Zusammenstellungen gemacht werden können

Thorn, den 23. December 1891.

Der Magistrat.

Holzverkaufsbekanntmachung.

Königl. Oberförsterei **Schirpitz**.

Am Mittwoch, 13. d. Mts.,

von Mittags 1 Uhr ab

sollen auf dem Bahnhof zu **Schirpitz** folgende Kiefern-Brennhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:

a) **Jagen 251b** 320 Rm. Kloben in 3 Loosen zu je durchschnittlich 10 Rm. u. 1 Loose zu 49 Rm., 12 Rm. Spaltknüppel, 33 Rm. Rundknüppel, 110 Rm. Stubben I. Cl. (in einem Loose).

Vorbezeichnetes Holz lagert **unmittelbar an der Thorn-Bromberger Chaussee u. vom Bahnhof Schirpitz nur ca. 250 Mtr. entfernt.**

Außerdem gelangen diverse Brennhölzer aus dem Totalitäts-Einschlage der Schutzbezirke Lugau und Schirpitz zum Verkauf.

Schirpitz, den 3. Januar 1892.

Der Königl. Oberförster.
Gensert.

Neubau eines Wäschemagazins in Thorn.

In öffentlicher Verdingung sollen vergeben werden:

1. Die Erd- und Maurerarbeiten 985 Cbm.,
2. die Zimmerarbeiten 148 Cbm.,
3. die Lieferung der Steinmetzarbeiten 51 Granit- und 8 Sandsteinwerkstücke. Termin

Mittwoch, 20. Januar cr.,

Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer, Gerstenstraße 19.

Bedingungen und Angebotsformulare sind ebendaselbst einzusehen bezw. gegen Erstattung der Anfertigungskosten zu erhalten

Für die Uebernahme der Arbeiten und Lieferungen gelten die Bestimmungen für die Bewerbung um Leistungen für die Garnisonbauten vom 20. März 1888.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn, den 2. Januar 1892.

Der Garnisonbau-Inspector.
Wellmann.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 9. Januar cr.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich in meinem Geschäftslocale Baderstraße Nr. 2 hierselbst

eine Actie der Culmseer Volksbank über 600 Mark lautend

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 5. Januar 1892.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher.

Ein Bureaugehilfe

(Registrator) wird **gesucht.**

Werth,
Rechtsanwalt und Notar.

Neubau eines Wäschemagazins in Thorn.

Die Lieferung der Maurermaterialien soll öffentlich vergeben werden.

1. 95,10 Tausend Verblendziegelsteine,
2. 263,0 Tausend hartgebrannte Hintermauerungssteine, 14,5 Tausend Klinker,
3. 113,0 Cbm. gelöschter Kalk,
4. 358,0 Cbm. Mauersand,
5. 12000 Kg. Portlandcement.

Die Angebote können sich auf die sämmtlichen Materialien oder auch auf die einzelnen der vorbezeichneten 5 Theillieferungen, letztere jedoch ungetheilt, erstrecken. Termin

Dienstag, 19. Januar cr.,

Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer, Gerstenstraße 19.

Bedingungen und Angebotsformulare sind ebendaselbst einzusehen bezw. gegen Erstattung der Anfertigungskosten zu erhalten.

Für die Uebernahme der Lieferungen gelten die Bestimmungen für die Bewerbung um Leistungen für Garnisonbauten vom 20. März 1888.

Thorn, den 2 Januar 1891.

Der Garnisonbau-Inspector.
Wellmann.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die städtische Sparkasse Gelder auf Wechsel gegen 5% Zinsen ausleiht.

Thorn, den 2. Januar 1892.

Der Magistrat.

Ausverkauf.

Das zur **Julius Dahmer**'schen **Concursmasse** gehörige

Cigarren-, Taback- u. Weinlager

muß bis zum **14. Januar cr. geräumt sein,** und werden daher die Bestände zu ermäßigten Preisen ausverkauft.

Robert Goewe,
Verwalter.

Bekanntmachung.

Die

Quartier-Billets

für gewährtes Natural-Quartier sind behufs Auszahlung der Entschädigung vom 6. Januar 1892 ab in unserm Einquartierungs-Amt niederzulegen.

Thorn, den 28. Dezember 1891.

Der Magistrat.

Grosse Rothe Kreuz-Lotterie

zu Wiesbaden. Nur baare Geldgewinne. Hauptgewinn 50 000 Mk. Ziehung schon am **14. d. Mts**, Loose à 3,50 Mk. noch zu haben bei

Oscar Drawert, Altst. Markt.

Gute Pension für Schüler, zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

W. Berg, Möbel-Magazin

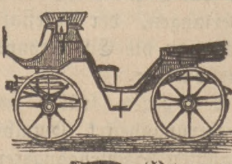
Brücken-Str. 30. **THORN** Brücken-Str. 30.

Im Schaufenster:

Schlafzimmer, englischer Styl.

Australischer Ahorn mit künstlerisch ausgeführten Malereien von **Dannenberg**, Lehrer an der Königl. Kunstschule in Berlin.

Porzellan- u. Glassachen aus dem Geschäft des Herrn Ph. Elkan Nachf. (Inhaber B. Cohn).



Luxus-Wagen und Schlitten

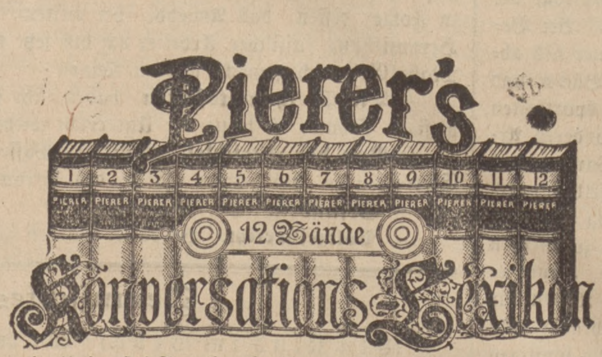
hat eine große Auswahl wieder vorräthig die **Wagenfabrik** von

Ed. Heymann,

Mocker bei Thorn.

Reparaturen werden sauber, schnell und billig ausgeführt.





mit Universal-Sprachen-Lexikon (12 Sprachen gratis) nach Prof. J. Kürschners System. Der „Pierer" ist das neueste, billigste und artikelreichste große illustrierte Konversations-Lexikon. 230 Lieferungen à 35 Pf., oder in 24 Halbbänden à M. 3.25., oder 12 fein gebundenen Halbfranzbänden à M. 8.50. Bequeme Anschaffung in monatlichen Teilzahlungen. Prospekte gratis. Abonnements und Probebände durch jede Buchhandlung.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

Polizeil. Bekanntmachung.

Nachstehende

Polizei-Verordnung

Auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung verordnen wir im Einverständniß mit dem hiesigen Magistrat Folgendes:

§ 1. Das Stehenbleiben von Personen auf dem Trottoir ist verboten, auch dürfen niemals mehr als zwei Personen mit untergefaßten Armen neben einander die Bürgersteige passiren.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu neun Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Thorn, den 1. August 1876.

Die Polizei-Verwaltung.

wird hierdurch zur allgemeinen Beachtung in Erinnerung gebracht.

Thorn, den 4. Januar 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Für mein **Wein-, Colonial- u. Farbewaaren-Geschäft** hierselbst suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, soliden

Commis,

welcher der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, militärfrei und gute Referenzen aufweisen kann

Reflectirende belieben Ihre Photographien nebst einem Curiculum vitae sowie Copien Ihrer Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen an mich nach hier einzusenden.

Zgierz, den 2. Januar 1892.

B. Bredschneider,

Für Privatstunden in allen Fächern, sow. für den ersten Unterricht kl. Knaben u. Mädchen empfiehlt sich

Martha Krämer,
Strobandstraße 3.

Schöne weiße

Eßkartoffeln

„**Achilles**" p. Ctr. **3,25** Mk. giebt ab

Louis Less, Bromb.-Vorst.

Die **beliebte Eßkartoffel**

Schneeflocke

ist wieder eingetroffen.

Amand Müller, Culmerstr.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Die Nummer **299** der „Thorner Zeitung" wird zurückgekauft.

Die Expedition.

Buch-, Kunst- u. Musikalien-HANDLUNG von

Walter Lambeck.

Grösstes Lager von Werken aus allen Gebieten **der Literatur.**

Musikalien, Papier- und **Schreibwaaren.**

=Contobücher.=

Ueber 3 Millonen Mark

betragen zusammen die Gewinne der **Antisklaverei-Lotterie,** deren Haupt- u. Schlußziehung am **18.—23. Januar cr.** stattfindet.

Hauptgew. **600 000, 300 000** rc.

Alles baares Geld ohne Abzug.

Orig.-L: 1/1 Mk. 42, 1/2 21, 1/10 4,50, Antheile: 1/32 Mk. 2, 1/16 3,50, 1/8 6.

Große Gewinn-Chancen bei kleinem Risiko bieten die **Betheiligungsscheine** à Mk. 6 an 10 verschiedenen Nummern. Die Haupt-Agentur:

Oskar Drawert, Altst. Markt.

Lehrlinge für die Tischlerei sucht D. Körner, Bäckerst.

Culmerstr. Nr. 12, 3 Trep. sind 3—4 Zimmer mit Zubehör billig zu vermiethen von sogleich oder 1 April. Zu erfragen **Gerechtestraße 9.**

Kl. Wohnung von sofort zu vermieth. **Schwitzer**, Fischer-Vorst.

Bäckerstraße 43

ist von sofort resp. 1. Januar oder 1. April 1892 die **erste Etage** best. aus 5 Zim., Burschengel. u. Pferdestall zu vermiethen. **L. Hintzer.**

---

2 neue Häuser,

sehr passend für Rentiers und auch für Bäcker bin ich willens unter günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen Zu erfragen

607, Kl. Mocker bei **Thorn.**

Altstädt. Markt ist eine **Wohnung** von zwei Zimmern und Zubehör an ruhige Miether sofort zu vermiethen. Preis 225 Mark. **Moritz Leiser,** Breitestr. 33.

---

3 Zimmer, Küche, Zubehör, v. 1. April zu vermiethen **Bäckerstr. 5.**

Eine Wohnung v. 2 Zimmern m. geräum. Zubehör von **sofort** z. verm. Näheres bei **Casprowitz,** Kl. Mocker

---

Die von Herrn Rechtsanwalt **Polcyn** bewohnte 2. Etage ist p. 1. April zu vermiethen für 560 Mark.

S. Czechak, Culmerstr

Bromberger-Vorstadt, Schulstraße Nr. 20 ist die 2. Etage, 6 Zimmer, Küche rc. von sofort zu vermiethen.

Ruderverein Thorn.

Jeden Freitag, Abends 8 Uhr:
zwangloses Beisammensein
im Löwenbräu.

Großer Schützenhaus-Saal in Thorn.

Heute Freitag, Sonnabend u. Sonntag

Große sensationelle

Gala-Künstler-Vorstellung

des gesammten Ensembles als wie der wieder gewonnenen **3fachen Reckturner** Gebr. **Manelli** u. der englischen **Tanz-Duettisten Miss** u. **Mr. Webb**, der **Taubenkönigin Miss Ottilie**, des so beliebten **Drahtseilkünstlers** Hrn. **Goltz**, **Komiker** Hrn. **Norbanné**, Hrn. **Athleten Nelson**, **Jongleur** Hrn. **Ernesta** der **Clowns Mr. Albino** nebst Eidechsenmenschen Hrn. **Harry** u. s. w. unter **Concert-Aufführung** der Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 21.

Preise der Plätze:

Billets im Vorverkauf à **50** Pf. sind bei Herrn **Duszynski** u. **Henczynski** u. an der Abendkasse à **60** Pf. zu haben.

Einen höchst genußreichen Abend dem w. Publikum von Thorn u. Umgegend versprechend, laden die obengenannten Kräfte zu zahlreicher Betheiligungung ergebenst ein.

Die Gesellschaft.

Frische Austern

Prima Qualität,

Dutzend 1,50 Mark.

Georg Voss.

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör. Bäckermeister **Lewinsohn.**

---

1 Wohnung in der 2. Etage ist vom 1. April 1892 zu vermiethen.

J. Dinter, Schillerstraße.

Ein möbl Parterrez. von sogleich zu vermieth. mit auch ohne Pension. Auch findet daselbst eine Dame Pension.

Klosterstraße Nr. 20.

---

2 Stuben, Cabinet nebst Zubehör. **Bäckerstr. 27.** J. Seepolt.

Gut möbl. Zimmer mit Kabinet zu haben. Brückenstraße 16 zu erfr. I. Treppe rechts.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. **Tuchmacherstr. 2.**

Schillerstraße, II. Etage, ist eine **frndl. Wohnung,** 5 Zimmer, Küche, Wasserl. u. s. Z. v. 1. April d. J. an ruhige Miether billigst zu vermiethen. Parterre ist ein Zimmer nebst Cabinet vom 1. April zu vermiethen.

G. Scheda.

Gerechtestr. 35, fünf Zimmer, Wasserleitung sofort zu vermieth.

Koppstr. 35 ist die **erste Etage**, bestehend aus 3 Stuben, großem Entree, Bodenkammer und Zubehör, v. 1. April zu vermiethen. Zu erfragen parterre.

Zwei Wohnungen zu vermiethen. Gerechtestr. 33, parterre u 2. Etage. Näheres zu erfrag. Breitestr. 43 im Cigarrengeschäft.

Die von Herrn **schwerin** innegehabte Parterre-Wohnung, Seglerstraße Nr. 11 ist vom 1. April zu vermiethen. Näheres bei **J. Keil.**

Eine

herrschaftl. Wohnung

ist in meinem Hause, Bromberg.-Vorst., Schulstr. 114, sofort zu vermiethen. Maurermeister **Soppart.**

---

2 kleine Wohnungen

sind von **sofort** zu vermiethen.

Winklers Hotel.

Wohnungen, 3 Zim., helle Küche und Zubehör zu vermiethen.

W. Höhle, Mauerstraße 36.

---

1 möbl. Zim bill. z. verm. Bäckerstr. 12.

Großer Hofraum u. Stallungen für 6 Pferde ist zu vermieth. **Baderstr. 10** bei **Louis Lewin.**

Bäckerstraße 39

ist die zweite Etage mit allem Zubehör zu vermiethen.

Altstädt. Markt 20, 3. Etage ist eine freundliche Wohnung, besteh. aus 4 resp. 6 Zimmern u. sämmtl. Zubeh. vom 1. April d. Js. zu vermiethen.

Laura Beutler.

Eine kleine Wohnung v. 1. April zu verm. Altstädtischer Markt 17.

Geschw. Bayer.

Synagogale Nachrichten.

Freitag, den 8. Januar 1892, 4 Uhr: Abendandacht.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.